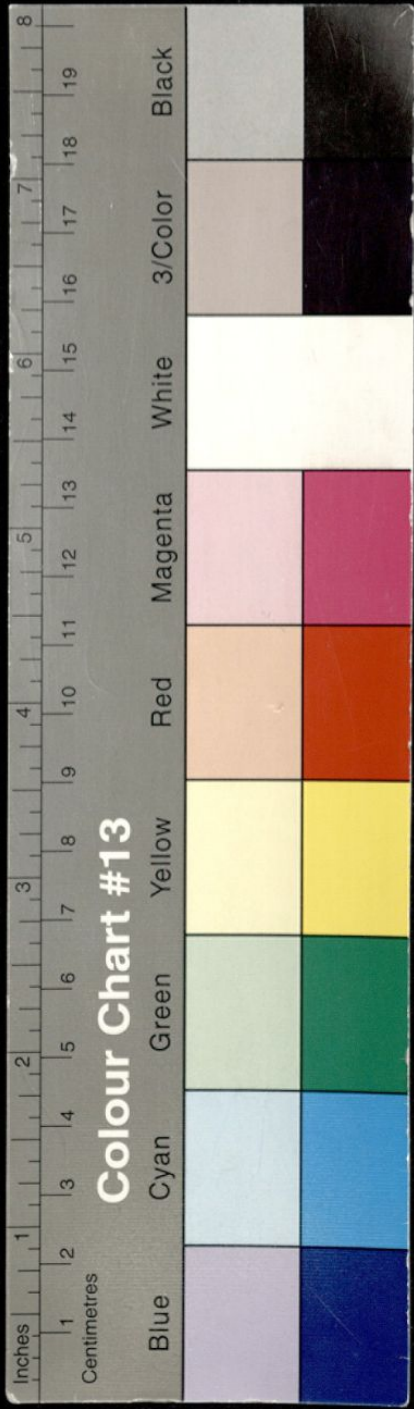
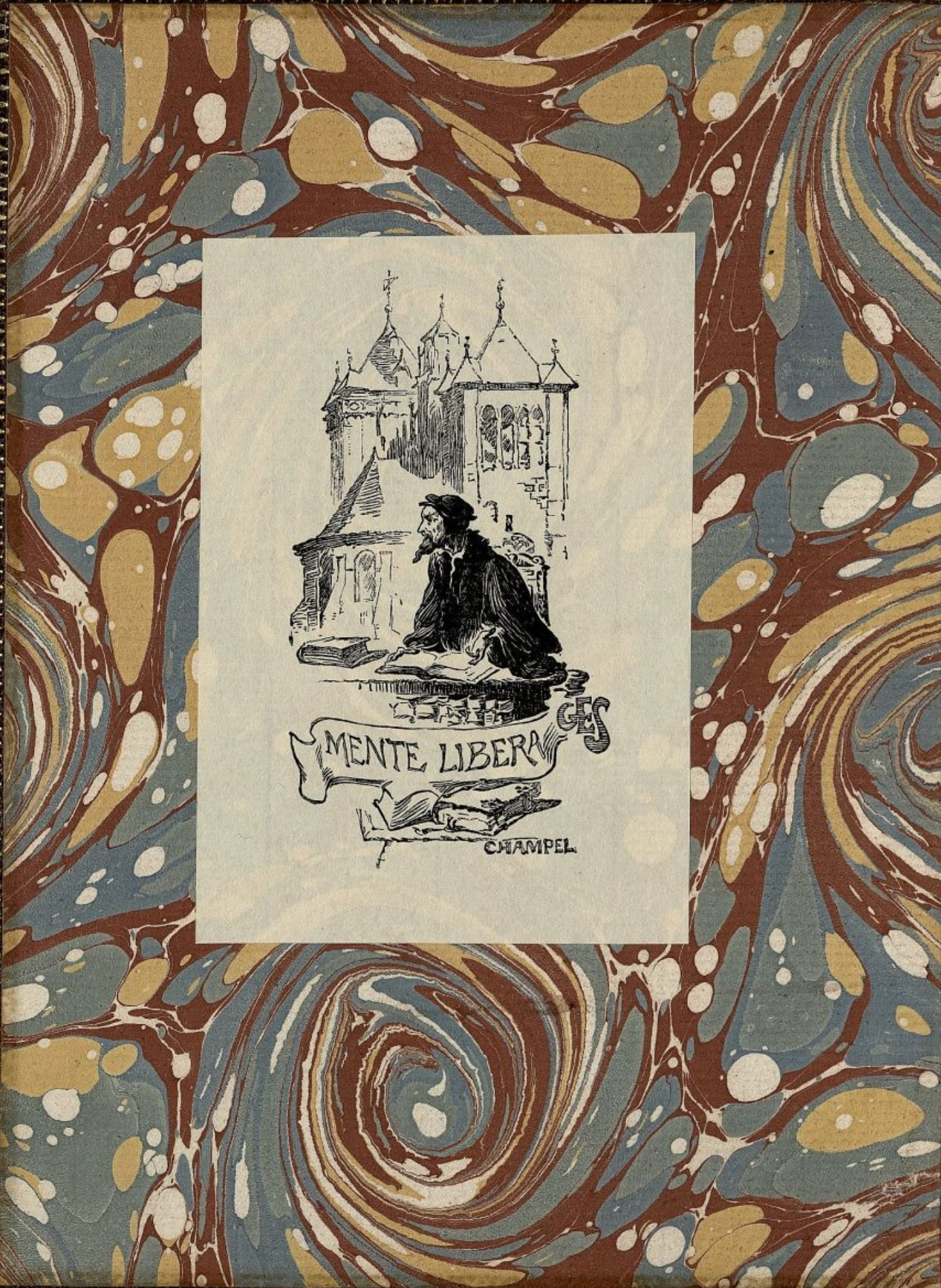
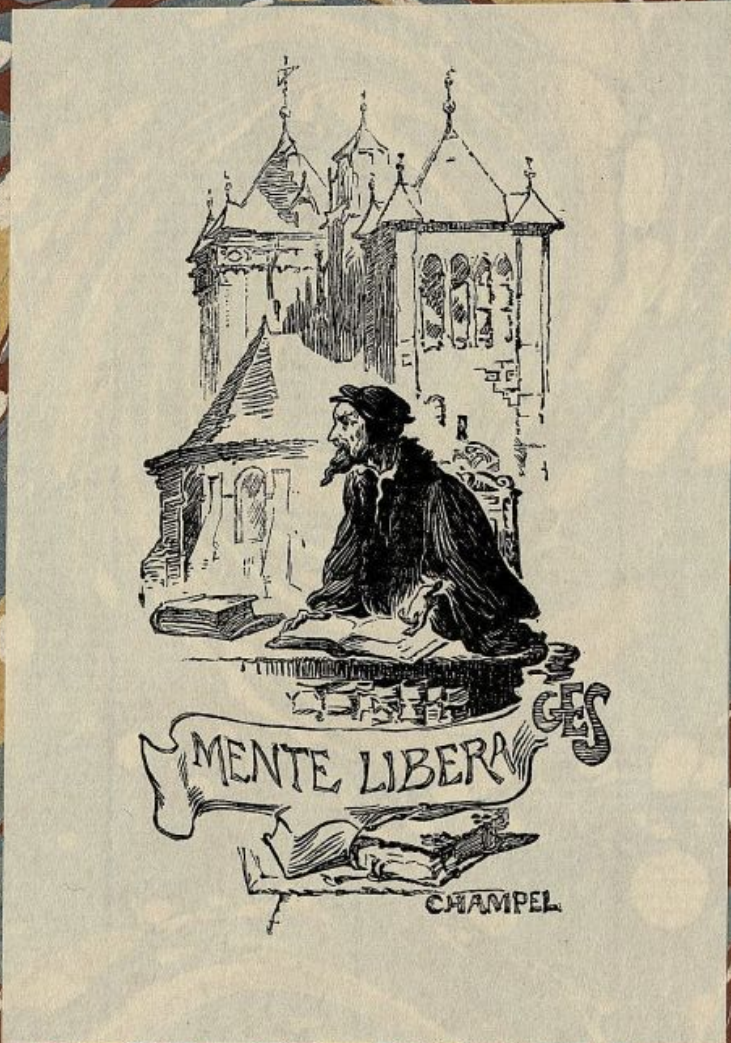
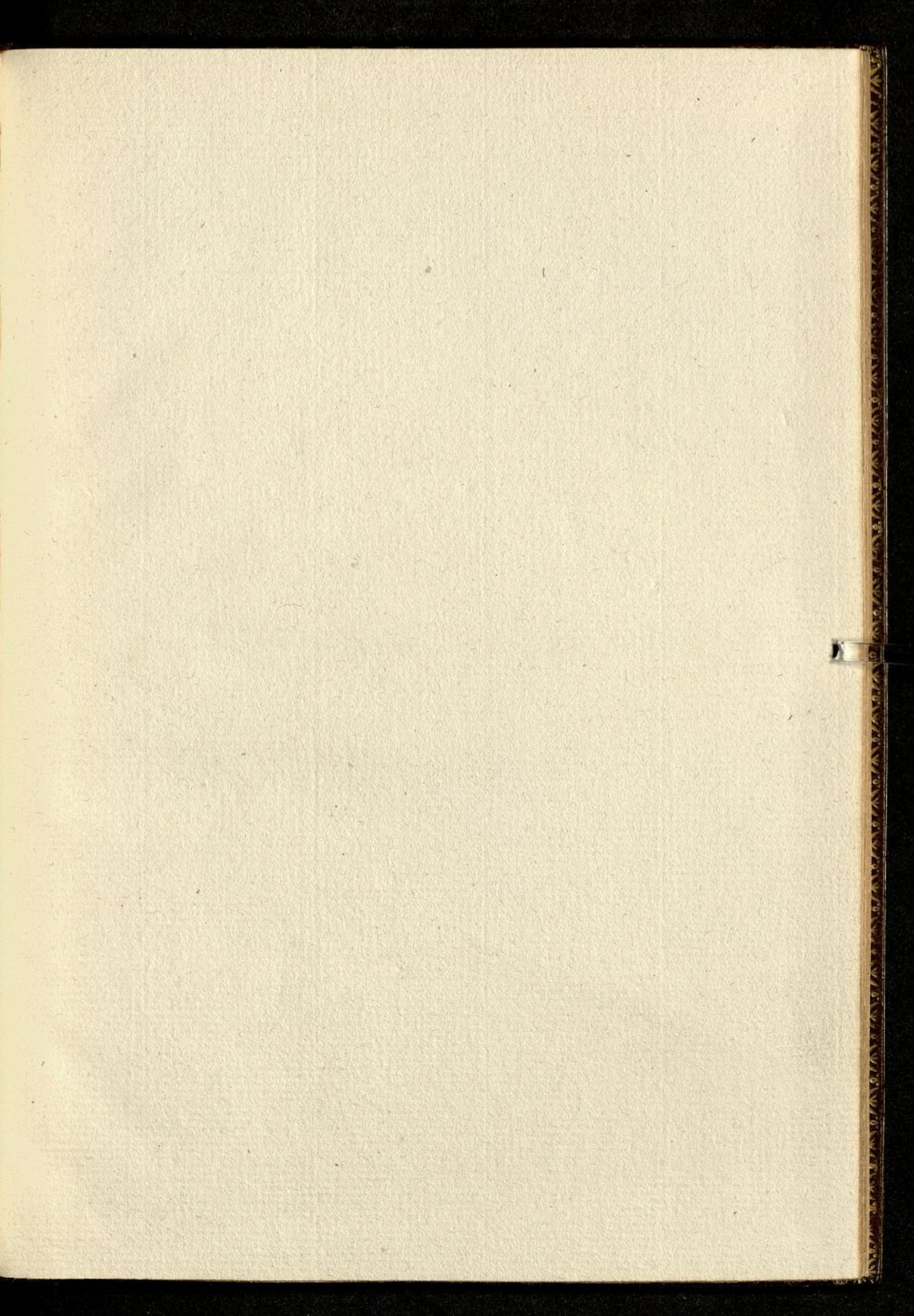


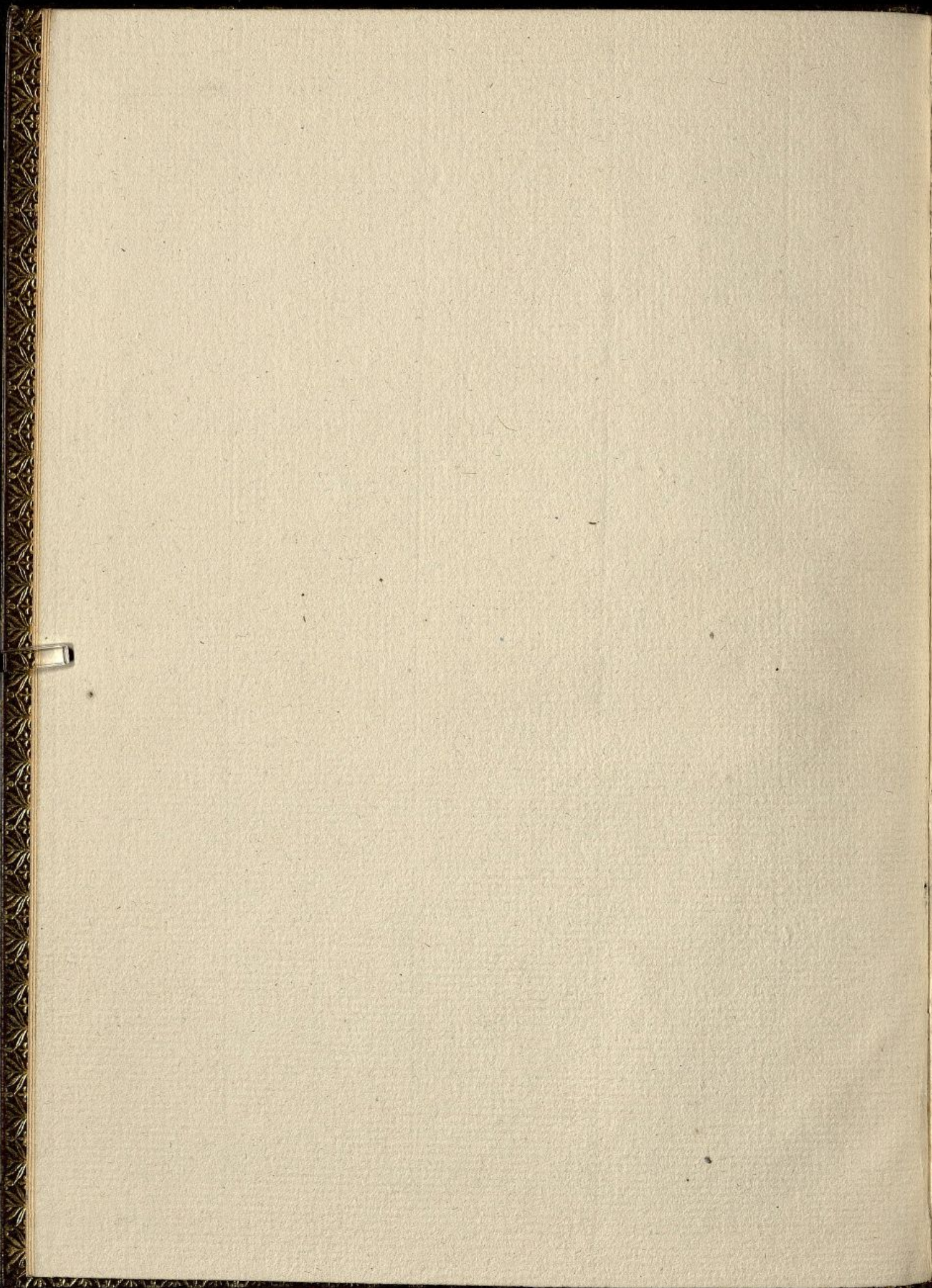
R55
870











e Hat der heilgenschender Martin Luther/oder
seingeist der yne zu allem bößen treibt vñ anhel/
abermaln ersehen / das was gutes vorhanden.

Dadurch got in sein heiligen geehret/ vñ das chri
stlich volck gebessert/ vnd zu mehr andacht gereizt werden
möcht. Als nemlich die erhebüg des heiligen Bennonis /wey
land Bischoffen zu Meyssen hoch seliger gedechtniß. Derhal
ben er zu störung vñ verkleynung des selbigē guten werckes
ein newes buchlin erticht vnd aufgeschickt. Vnd gleich wie
die Mönzger auß alten groschen oft ein narwe/ aber selten ein
bessere mōnz schlahē/ Also hat Luther auß der alten Ketzer
Vigilanti/ Wickless vnd Zussen charten/ diß buchlin auch
zusamen geschmelzt/ vnd im kein andern zusatz gegeben/ dan
das er sein gewonlich zeichen/ nemlich schenden vnd lestern
vnd land vnd leuth auff einander verbittern vnd verhezen
darauff gepieget hat.

Vnd nach dem er sich wol vermutet/ das ich im diß buch
lin (dieweil es den heiligen Bennonem belanget/ des legend
ich vorhin beschrieben hab) vnuerantwort nit lassen würd
hat er (wiewol diß buchlin zeitlich auff der bann gewesen)
doch so lang damit gezaudert vnd verzogē/ das es mir vn
gefelerich erst bey acht tagen vor der erhebung zukömen/ da
mit mir die zeit der antwort entzuckt vñ verschnitten würd

Es wirt in aber dise sein arglistikeit wenig furtragē/ dan
wer do starck im glauben ist gegen got vnd seinen heiligē der
wirt sich sein ketzerisch geschwert/ daran nit verhindern las
sen/ vñ sonderlich die thenen / die er (wiewol mit verborgnen
stichworten) antastet/ als tyrannen vñ veruolger des Euan
gelions. Dan gleich wie die selbigē diß selig werck vmb seinet
willē nit angefangen / also werdē sie das auch ungezweyffelt
vmb seinet willen nit vnderlassen/ vñ sich keyn vnutzen man
cher mit ein verkerren maul einher tryt/ mit den augē winck
et / mit den fingern redet/ mit dē füssen strampet/ vñ nicht
dan hader vñ zwitragt anrichtet) versuerē lassen. puer. vi.

Ob sich aber ymand ab gemeltem buchlin geergert. oder
sinigē argwon wider den heiligen Bennonem oder sein erhe

GS-16. Jhr.

R 55/870

#2



112
büg empfangē het Dem wil ich/nach dem die zeit kurz auch
ein kurze/aber grundliche vnderricht thon. Wie vnd woher
erhebūg der heiligē erstlich entsprungen. Vnd doneben Lu-
thern/nit auff alle vnurze vnd vergeben scheltwort / sonder
allein auff die furnemlichstē puncten antwort geben / souil
mir got genad verleyhen / vnd die zeit dulden wirt.

Luters tittel.

Wider den newen abgot vnd alten teuffel/der zu
Meysen sol erhaben werden.

Emßer.

Es ist weder abgot noch teuffel/der zu Meysen erhaben
wirt/ sonder weyland ein frömer gotsforchtiger mensch ge-
west/auff dem Stiffte zu Hildesheim geborn/Vnd in Sane
Michels Closter doselbst bey seinem frūd dem heiligē Bern-
wardo erzogen/aldo er erstlich vmb seiner tuget vñ erberkeit
willen zu eim Abt erkorē. Von dannē er auch nachmaln von
dem heiligen Babst Leone dem neunnden/vnd Keyser Hein-
richen dem dritten/in den Keyserlichen stift zu Goslar ab-
geuordert/vnd entlich zu eim Bischoff zu Meysen verord-
net worden.

Wie er sich aber an disen orten allen gehalten/vnd was
er fur ein gerucht hinder im verlassen hab/wirt billicher ge-
leubt denen zu Hildesheim/Goslar vñnd Meysen / die das
durch schrifflich vnd erblich erkundung/so von yren eltern
biß auff sie herkömen/glaubwürdig anzeigen mögen/ dann
Lutern/der diser sach ganz frembd/vnd sich mutwillig dar-
eyn geflochten vnd dartzu genötigt hat.

Wiewol nu von alter her/die heydē/die mēschen bey denē
sie sonder tuget vnd redlichkeit befunden/nach yrem todt fur
götter gehalten vnd angebet haben/ als die Indier Liberum
patrem/die Krichē Herculem die Römer Romulū etc. Vñ
wir christen des noch viel ein bessern grund hetten. Darumb
das die schriffte/die frömen mensche an vil stellē Götter nen-
net / Als psalmo. lxxxi. Got ist gestanden mitten vnder den
Göttern/Item ich hab gesprochen/yr seyt götter/vñ kinder

a ij des

des allerhöchsten/wie auch das Euangelion bezeuget/ das
vns got die macht gegeben/ kinder gottis zu werden/ Johan
nis. i. Noch dan vmb reuerentz vñ ehr willen des einigē ewi
gen/ vnd almechtigen gottes/ den wir Christen auch allein an
beten/ enthelte sich die christlich kirch des namens/ vñ nennet
die heiligē nit götter. sonder außerwelte frund gottes/ burger
vñ einwoher des himelreichs/ wie sie Christus selber auch
nennet Johannis. xv. vnd Paulus Ephe. ij.

Das ihen aber so die heiden genēt habē Apotheosim/ vñ
soul ist als ein eingötung/ do durch die menschen in die zal
der götter vorleibt vñ vor götter gehalten worden sein/ heist
bey der kirchen canonizatio/ zu teutsch erhebung/ dadurch die
menschē nit in die zal der götter (dieweil allein ein warhaff
tiger selbstendiger got ist) sonder in die zal der heiligē geschrie
bē vñ erhabē werden/ also das wir sie darnach sicher vñ frey
ehren/ feyrē/ vñ in vnsern nōtten anruffen mögē/ als furbitter
vnd patron bey got dem Herren/ die vns auch neben vñ mit
im richten werden Mathei. xix.

Dise ehr widerfert aber nit allē christen/ sond hat yr regel
vnd maß auß dem heiligen Euangelio/ darumb sie dan cano
nizatio genent/ Vnd wirt dise regel genōmen auß den Worten
Christi Luce. xiiij. Ein yglicher der sich selbs ernidert/ d wirt
erhaben. Derhalben die christlich kirch niemant erhebet/ den
der sich vorhin selbst ernidert/ vñ sein leben/ in gedult/ demüt
gehorsam/ armut des geistes/ casteyūg des fleisches/ vñ aller
christlicher volkommenheit. nach rat des heiligen Euangelion
volendet hat.

Wierwol nu diser brauch vñ erhebung der heiligen von an
begin der kirchen in vbūg gewesen/ vñ in eins yglichen Bisch
offs macht gestanden/ die ihenigē/ bey denen er solche volko
menheit befunden/ nach yrem todt zu canonizirn/ vñ den an
dern christen zu einem spiegel vñ exempel/ mit lob vnd preys
yres christlichen lebens zu erhebe. Wie dan der heilig Dionis
sius/ der iunger Pauli/ in ecclesiastica sua Jerarchia cap. vij.
die alten weiß vñ form gemelter erhebung glaubwürdig vnd
eigent

eigentlich beschreiben hat. Noch dann gleich wie etwan der Römische Senat (do sie noch heyden waren) auß vrsach bewegt/die Apotheosin zu im gefordert/also das man niemāt für ein Got haltē oder ehre solt/er wurde dan von dem Rat zu Rom bestetiget. Also hat die christlich kirch/auch nit onbeweglich vrsachen/erhebūg der heiligen von dem gemeinen hauffen der Bischoff abgeuordert vnd verordnet/das man keinen für ein heilgē haltē oder öffentlich anruffen sol/es werde dan zuuor. von ein gemeinen Cōcilio/oder dem Beshlichen schul durch gnugsam erforschung rechtlicher weiß erkant vnd zugelassen/vt plene tractat Innocentius in capitulo an diuinus de reliquijs et veneratione sanctorum.

Vnd das sey kurzlich in einer gemein gesagt/von ankūffte der erhebung/der lieben helgen. Tu wollen wir weiter hören was Luther dartzu sagen wirt.

Luther

Ich bedinge zuuoran/das ich den todten Bischoff Benno hiemit weder vorurteilt noch vordampt haben wil.

Emser.

Zie ist die erste Blasphemien vnd lesterung/ das Luther den nennet den todte Bischoff Benno/welchen er auß christlicher pflycht vnd vbung/billicher genant het den heiligen Bischoff Benno. Darumb das vnser got nit ist ein got der todten/sonder der lebendigē/wie vns das Euangelion leret Luce. xx. vnd Paulus die verstorben christen/auch nit nennet die todten sonder die schlaffendē oder ruenden. i. Thessa. iij.

Zum andern ist dise bedingung ein nullitet / vnd dartzu ein offenbare lugin/das er sagt / er wölle den heiligen vater weder vrteilen noch verdammien/vnnd yne doch hi niden so vermessenlich richtet / vnd heist yne ein Babst heuchler. ein feindt des Euangelions/vn gesellen des Antichrist. Item ein vilfachen mörder / blutuergiesser / vn vrsach alles vnglucks in teutschen landen.

Derhalben vn dieweil er zuuor im titel vn volgend durch das gāze buch den heilgē man/so grausam lestert vrteilt vn

a lū verdā

verdammet/muß diese sein bedingung (deren er mit der that
widerstretet) falsch vnd erlogen sein.

Luter.

Er hat sein richter wie alle andere todte/ vber welche ket
nem menschen gepurt zu richten.

Emßer.

Dieweil das keinem menschen gepurt/ So muß Luter ent
weder ein Got oder teuffel sein/ das er nit allein den Babst
Norium vnd das ganze Concilium zu Costentz/ also fre
uenlich richtet vnd verdammet vnn wegen der ketzerischen
auffurischen leuth vnd teuffels merterer so zu Costentz vnd
Bussel vmb yr mißhandlung verbient worden/ Sont zu h
den heiligen Thomam/ Gregorium vnd alle gottes heiligen
so von den Besten erhaben/ so gar verkleinet/ vnd sagt/ es
seyen nit Christlich sonder Bestlich heiligen mit andern in
iurien vnd schmachworten/ die ein yden frömen christen zu
lesen oder zu hören erschrecklich sein.

Aber von diser vorblendung der Ketzer/ vnd wie sie die lies
ben heiligen schenden würdē/ hat vns die ewige weißheit zu
vor verwarnt Sap. ij. also also geschriben stehet/ Sie hat
vorblindet yr bosheit/ vnd haben nit gewußt die heimlichkeit
gottes/ no h erkennen die ehr der heiligen seelen. Vnd volgen
cap. iij. Die seelen der gerechten sint in der hant gottes/ vnd
der todte wirt sie nit quelen/ dan wiewol sie bey den vnfinni
gen angesehen/ als weren sie tod/ so sint sie doch im Friden/ vñ
werden ewiglichen leben/ dan Got hat sie versucht vnd wie
diger funden/ vnd sie werden richten die vöcker etc.

Luter

Ich wil nur wider den lebendigen Sathan schreibē/ der
si. h yzt zu diser zeit/ so von gots gnaden das Euāgelion wi
der auffgangen ist vnd helle leucht/ sinst nit weißt zu rechen/
dan das er got zu spot vnd seinem wort zu schanden ein so
lich gauckelspyl farnimbt/ das er sich mit silber in vnd gul
din geredte/ vñ kostlicher pracht/ wil vnder dem namē Ben
no lassen erheben.

Emßer

was

Wan Luter allein wider den Sathan dffer zeit schreiben wil/warumb beschuldiget er dan den heiligē Benno umb sachen die vor funffschalbhundert iaren geschehen sein: als nemlich das schisma/das zwischen Gregorio dem sechende vñ Keyßer Heinrichen dem vierdē geweest ist / wie wir kurtz hernach hören werden.

Darzu so leucht sein euangelion/das er bissher getrieben/vñ noch teglich treibt/gleich wie quat in einer laternen/ das man abnehmen mag/allein bey den fruchten/ so darauff volgen/als nemlich gezencf/hader/raubē/stelē/brassen/schlemmen/ehebrecherey/vñ mōiderey/welche Paulus nit werck nē net des hellē liechtes/sonder der finstern nacht vñ tückelheit.

Ob aber vil silbers oder goldes dabey sein werd/kann ich yzo nit vō sagen.ich halts aber genzlich dafur/die sach sey mehr: umb andacht/lieb/vnd danckbarkeit/ zu dem heiligen vater/durch den got so ein lange zeit/disem vnd andern landen souil wolthat erzeigt hat/dan umb pracht/silber odder goldes willen angefangen/wie es auch in der warheit also befunden wirt.

Luter.

Vnd got durch seinen zorn auch solichs fordert/das die vorstockten vnd verblenten tyrannen vnd verfolger/als der Babst mit seiner Rote/die das Euangelion zur seligkeit nit hören noch leiden wōllen/den lugin vnd krefftigem ythūb/vnd des teuffels werck gleubē müssen/zu grosser verdan nis wie sanct Paulus sagt/

Emser.

Wo sagt Paulus das? Luter lest die stell nit vergehens in der feder/dan sie in verratē/vñ auff in selber deuten mēcht/ wo sie genzlich vertelt wurd/Wie sie geschriben steth. ij. Thessa. ij. vnd lauth auff den Entchriß vnd die letzte gerzeitē/daryn sich das gemein volck die falschē ppheten wirt lasen verfürē/vñ von dem alten glaubē vñ weg der warheit ab trettē.Derhalbē ynen got zusendē wirt krefftigē yrtūb/durch allerley verfürüg vñ bosheit/wie nit allein Paul⁹ sond auch Petr⁹ vñ Judas in seiner Canonica pphereit habē/vñ ich in meinem buchlin wider den falschen Ecclesiasten genugsam erzalt hab:

auff

Auß welchem abermaln erscheynet das dise wort Pauli von dem kreffigen yrtumb der letzten gezeiten weder auff den Babst vnd sein Rothe/nach auff die erhebung der heiligen (die wie oben gehort / von anbegyn der kirchen vnd althertömen ist) referirt oder gedeut werden mögen. Sonder auff Luther vnd die andern falschen Ecclesiasten lawte musen/die zu disen letztezeiten das volck von dem alten christlichen glauben/vnd allen guten wercken abzihen/vn in krefftig yrtumb fueren/alle die inen glauben vnd anhangen/wie sich die sach mit der zeit selber wol außweisen wirt.

Luther

Vn das thu ich souil deste lieber vn frölich/dan ich weiß furwar vnd bins gewiß/ist Benno warhafftig heilig/so geschicht im nit lieb dran/das man in erhebt/wie den auch keinem heiligē nye lieb gewesen ist/wo etwan ye einer erhaben ist von dem Babst.

Emser.

Es ist nit vermutlich/das sich die heiligē (die dem Babst hie auff erden vnderthenig gewesen vnd in seinem gehorsam erstorben) erst nach yrem tod wider in setzen/odder ynen verdriesslich sein solt/was er (als der ihene der nit allein auff erden/sonder auch im himel zu bindē/vn zu lösen macht hat) Got zu ehren vnd gemeiner christenheit zu frömen. mit ynē verschaffe. Darumb ist Luther der sach nit so ganz gewiß als er sich selbs verueneet/kan auch seiner gewisheit kein guten grund furbringen/nach die mit der schrifft beweisen.

Luther.

Vrsach ist die/den man sieht wie durch der heiligen erhebung/die zuuorsicht der leuth auff gotis gnadē vn christum sich abwendet/vnd fellet auff verdinst vnd furbit der heiligē.

Emser.

Dise ursach hat wol ein schein vor dem gemeynen man / ist aber im grund falsch vn vbestendig/Dan gleich wie die so in yrer krankheit ein arzt suchen/vnd sich des selbē rath vnd hilff gebrauchen/yr zuuorsicht vn vertrauen/damit vō gott nit abwenden/Sonder wol wissen/w o gott mit seinen gnaden

115
gnade zu vordereit nit helfen wil/das alle hilff vnd muhe des
artzest vmb sonst vñ verloren ist. Also wenden auch die (so in
yren anligenden nöten ein zuflucht haben zu der lieben heiligen
verdienst vnd furbit) yr zuuersicht vnd vertrawē/ damit von
got nit ab/sonder bewerben vñnd befleissigen sich/ sein götlich
gnad durch der liebē heiligē furbit widerumb zu erlangē die sie
zuu: durch yr sund vñ misserhat verschuldet vñ ve. lozē hettē.

Das aber got vmb verdienst willē seiner außerröchtē zu wey
len etwas thue/das er sonst nit thet/habē wir ein clarē text. iiii.
Regum. xix. Dan do Ezechias in seiner grossen not/ wider die
macht Sēnacherib/des Königs vō Assirien/der in belagert het
got anruffet. vñ yne so hoch ermanet. Sprach got zu im durch
den Propheten Esaiam. Ich wil dein stat beschützen vnd be-
waren/vmb mein vnd David meines dieners willen etc. Also
baten auch die drey kinder in dem feurigen backoffen/ vñ erma-
neten got. das er sie behieten/vnd auß dem feuer erlösen wolt/
vmb Abrahā. Isaack/vñ Jacobs seiner geliebten willen. Dies
weil dan got die Jüdē/vmb Davids/Abrahams/Isaack/ Jac-
cobs vnd der andern Patriarchen vnd Propheten willen offe-
erhöret/vnd souil wunderwerck vñnd wolthat bey ynen gethon
hat. Warumb solten dan wir Christen vns der heiligen Apostel
Wetterer vnd Beychtiger des newen testaments furbit vñ ver-
dienst bey got/nit auch trösten/vnd deren geniessen / die im nit
allein treulich gedient / sonder auch yr blut für yne vergossen
vnd dar gestreckt haben.

Luther.

Vnd wirt souil an yr kirchen guts gewant / das die gutten
werck der liebe gegen dem nechsten gar nachbleibē/das also an
stat gottes die heiligen kömen/vñnd an stat des nechsten stein
vnd holz etc.

Emser.

Dif argument gebraucht auch Judas/do er furgab es wer
besser/man hette die salb verkenfft/vñ den armen gegebē. Aber
sein meinung was vil anderst. Also rathen Luter vnd die andern
kezer yzt auch das man der heiligē bild vñ schmuck der kirche
b i abthon

abthon sol/vñ haben die armē mōnch vberredet/das sie vil ge
schmucks der kirchen dieplich abgestolen/hinweg getragē/vñ
gen Witttemberg gebracht. Ich merck aber nit das sie doselbst
dem nechsten oder armen leuthē mittheiln/sonder das mit hure
vñ andern vertzeren vnd nehmen weit er darauff/die sie so lang
behalten/so lang das gelt weret/darnach lauffen sie wider von
yenen/lassen die armen betrogē kōzē sitzen. Ist mir das aber nit
ein feyne liebe des nechste/do einor sein nechsten also schentlich
betrieger/vñ im das sein abstilt? dan ein seliche Loter gruben
hat Luter auß der löblichē stat Wittberg gemacht/dz sie alles
anonym/et was ander leuthē entragen/gestolē/vñ geraubt wirt
Luther.

Darumb wolt auch got vorzeyten Moisen als begraben
das kein mensch sein grab wissen solt/auff das er nit do selbst ge
chret vnd angeruffen wurd.

Emser.

Der heilig Ambrosius li. i. de Cayn et Abel ca. ij. zeygt ein an
der ursach an. Nemlich die/das Moises ob er gleich wol gestoz
ben/so sey er doch einer sondn weiß/durch das wort gottes/wy
die schrifft sagt/gestorbē vñ transferirt wie helias/darumb das
dise beyd bey Christo in seiner vorklerung entschienen sein/wie
wir lesen Mathei. xvi. Dan sonst wer es got nit entgegen gewest
das die Jiden sein grab geziert vñ geehret hatten/wie sie auch d
andern Propheten greber mit grosser kostlich eit geschmuckt/ge
ziert/vnd heimgesucht haben.

Das sie aber Christ? Mathei. xvij. straff vñ spricht. Wehe
auch schreibern vñ phariseer/yr henchler die do barren die gre
ber der Propheten/vñ schmucket die vñ spricht. Setten wir ge
lebet zu den gezeyten vnser veter/wir wolten an yrem blut nit
schuldig wordē sein etc. Ist wie Ambrosius/Jeronim?/Beda/
vñ alle heilige lerer vber dise stell gelewert haben/nit darib ge
schehē/das sie die greber der Prophetē ehlichē ziereten/vñ yne
ein gedechtnis machtē/sond das sie lügen/dz sie nit wolē schul
dig sein wordē/an dem blut der ppheten/wo sie zu den selbst ze
iten gelebet hettē/Dan dieweil sie des vnschuldige bluts Christi

mit

nie verschont. Wie solt sie dan der ppheten verschonet habe
wan sie gleich bey yren gezeit gelebt hatten? Derhalben sie dan
Christus hie herochler vnd lugner schiltet.

Dieweil dan got nit entgegen gewest/das die Jüde der pro
pheten greber köstlich gezirt vñ heimgesucht haben/wie solt er
dan yzo erst so neydisch oder eyferisch worden sein/ das er den
heiligen des narwe testamēts dise ehr nit auch gūnnē wolt/ das
wir Christen yre greber auff das aller eh:lichst erhieben/zicreten
vñ heimsuchten/wie vnser vorfaren vñ erstling der Christlich
en kirchen heimgesucht habē/das grab Johānis Baptiste/ in d
stat Sebasten/als der heilig Jeronimus schreibt in Epitaphio
paule/vñ Eusebi^o Ecclesiastice historie li.xi.ca.xxvi. Vñ nach
maln geziret/vñ gesucht worden sint die greber Petri vñ Pauli
zu Rom/vñ der andern Apostel an andern ortē Item dz grab
des heiligē Nicolai in Lisia. Agathe in Sicilia/Martini in gal
lia/vñ also von ein auff den andern bis auff dise vnser gezei
ten/Wölcher alten vñ Christlichen weys vñ gewonheyt nach
ouch das grab des heiligen Bennonis bey der stat zu Meyssen
nu ob den vierhundert iaren von den frōmen andechtigen chri
sten heymgesucht/vñ (wie billich) erhoben/gezirt/vñ zu einer ge
zeuēnis der grossen wunderwerck Gottes mit manicherley
zeychen behangen worden.

Luter

Darzu Ezechias zerbrach die dūin schlangen die doch Gott
selbst her heysen machen.

Emser.

Warumb die selbige schlange auffgericht/vñ widderumb
abgethan worden/ Hab ich in meynem buchlin wider Carols
stat/von abthnung der bilder gnugsam erzelt/dahin ich den le
ser vmb kurze willen geweyst haben will.

Luter.

Wie vil weniger ist es nu zu leyden das man im narwen testa
ment in dem hellen lieche des Euangeliū einen Gottes dienst
auffrichte/aus eygener wal vñ andacht on den einigen den er
selbs hat geboten ym glauben vñnd der liebe mit opffern seyn
selbs/wie Paulus leret Roma. xij^o ?

b g Emser

Emper.

Paulus leret nit das man sust gar kein gots dienst thon sol
dan sich selbs opffern/Sond bis vñ flehet wol angemelter stel
das wir vnser e cörper begeben zu einen lebendigen/heilige vnd
vernunfftigen opffer/das got wolgefellig/So vns Luther her
widerumb ermanet/das wir vnser e glieder geben zu der vnkeu-
scheit/vnd den ganzen cörper zu fressen vnd trincken on allen
vnderscheid/wie die vnvernunfftigeuthier auch kein zeit fur
die andern halten.

Luther

Auffs erst/das wir am höchsten anheben/hat sich das fein
geschicht/das diser Sathan zu Meyssen wurde erhabē/durch
den Babst Adrianum seinen sonderlichen diener im leben.

Emper.

Ich meine Luther solt schier auff hören die todten zu schme-
hen vnd lestern/dieweil er oben gesagt/das keinem mensche ge-
pure die selben zu richten. So wil er erst anhebē. Er mag aber
got wol dancken/das der gemelte Babst Adrianus so bald mit
todt abgegangen ist/sust mocht er in mit der zeit gleich so wol
verbrent haben/als die zwen ketzer zu Bussel/vñ hette des gus-
fug vnd recht gehabt/dan der den obersten priester also lestert/
vñ im nit gehorchen wil/sol auß götlichem befehl vnd rechten
getödt werden Dente. xvij. Welches gebot Christus nit auff ge-
haben/sonder mehr dartzu gelegt/vnd zu seinē stathaltern den
heiligen Aposteln gesagt. Wer euch hort der hort auch mich/
vnd wer euch verschmehet/der verschmehet mich Luce. x.

Luther.

Auffs ander/det rham wer wol schweigen werd gewesen.
vñ solten sich in yr hertz schemen. Et infra das sie daher beyde
in buchern schreiben/vnd in der Bul erzelen vnd öffentlich an-
schlahen die edle tuget vnd exempel des Benno/wie er sich hat
zum Babst Gregorio septimo geschlagen/wider Keyser Hein-
rich den vierden/vnd den Marggrauen zu Meyssen etc.

Emper

Die warheit kan das liecht wol erleiden/ vnd darff sich vor
niemandt

nemands schein / das aber Luther volgendt meldet / wie die
historien mechtig zeigen wie der selbe Babst Gregorius septi-
mus an gemelten Keyser Heinrichen gehädelt hab / als ein ver-
reter vnd bößwicht / zu dem sich Bischoff Benno geschlagen /
dem er billich eringered / vñ sein lebē dran gesetzt habē solt etc.

Zu dem antwort ich / das die geschicht schreiber / so zu den
selben gezeiten gel. bt / der sach vneins vnd zwispeltig sein / dan
yr etlich dem Keyser gehenehelt / vñ im all sein sach verblomes
habē / als der / welches buchlin / der von Zute im Closter zu Sul-
den gefunden / vñ in truck geben hat. Aber die andern vñ sond-
lich Lampertus Herissfeldensis / der do ganz getrewlich vñ vn-
parteylich von der sach geschriben / gibt nit allein Benoni son-
der auch dem gemelte Babst Gregorio gar ein groß lob. Mit
welchem auch stymmet Platina / der furbar niemāt heuchels
oder liebkoßet / vñ sagt wie er ein gotsforchtiger weyser gerech-
ter man / vñ ein sonderlicher patron der armen wittwē vñ wey-
sen / dartzu ein heffriger vrnolger aller ketzer vñ schismaticū
gewesen / vñ also chustlich vñ seliglich in got verschieden sey.

So beweist das auch die form seiner wale / nit alleine von
Platina / sonder auch von Blondo Flavio / vnd andern glaub-
würdigen beschriben also lautende.

Wir der heiligen Römischen kirchē Cardinal / sampt den Bi-
schoffen / Abten / vnd andern geistlichen / vñ weltlichen standes
Erwölz herwt / nemlich auff den zehendē tag des Monats May
in Sancte Peters ad Vincula kirchen. Nach der gepurt chusti
tauset vnd im zwey vnd sibēzigisten iare / zu ein warhafftigem
stathalter Christi Idebrandum (dan also hat er zuuor geheys-
sen) ein man vñ viel kunst / von grosser gütigkeit / weißheit / ge-
rechtigkeit / bestendigkeit / vñ geistlichkeit / messig / nüchter / keusch
der sein hauß wol vorgestanden / die armen beherbergt vnd in
Bischoff seiner mutetr B heiligē chustlichē kirchen von inget auf
biß hieher ehrlichen auffgewachsen / den wir auch wöllen / das
er der kirchen vorstehn sol / mit der gewalt vnd macht / wie yr
Petrus anff den befelh gottes vorgestandē ist / *Hec tā Platina
quā Blond⁹.*

b iij zu dem

Zu dem so hat sich nit allein Benno zu dem gemelte Papst geschlagen/sonder auch Anno der erzbischoff zu Cöln/Wecislo der erzbischoff vñ primat zu Magdeburg/ Durckhart bischoff zu Halberstat/Wernherus bischoff zu Merseberg/ vñ ander/ wie Lambertus in seiner Cronicken gloubwürdig anzeyget die (wie man sich zu Cöln/Magdeburg/Halberstat/vñ Merseberg erkunden mag) dasu mal so eyns seligen guttē geruchts vnd lebens gewesen seyn/das ynen das lestermaul zu Wettensberg gar nicht zu schaden mag.

Das aber die bull meldet/wie aus den bischoffen in Gallien vñ Germanien alleyn Benno dem Papst beygestanden sey/ ist alleyn geredt vñ hoch Germanien/vñ Cöln/vñ die Sachssischen Bischoff außgeschlossen/dan sich der krieg aller vmb der Sachssen willen vrsprünglich entspunnen hat.

Luter.

Hie sag ich hat der Papst wider das euangelion gehandelt dan er solt dem vbel nit widerstanden vñ faren lassen haben/was nit bleyben wolt/Ja ob der keyser auch wider Gottes wort gehandelt hette/solts der Papst auch gelitten haben.

Emser.

Ey wie eyn feyner Euangelischer lerer ist mir das/Die apostel sagen das man Gott mehr gehorchen muß dan den menschen. So meynt Luter der Papst solt das Gots wort lassen vndergehen/vñ dem keyser gefolget vnd gehouchelt haben/Ja wan er ein solicher loser vetter gewesen wer/als Luter ist/so möchte erfulleycht das vbel auch gelobt/vñ das gut gescholten haben.

Luter.

Vnd zu solchem heilt sich Benno der heylig man/Ich acht aber warlich das dise tuget sey von den Meyßnern erticht/vñ erlogen/dem Papst zu heuchlen. Ists aber war vñ nit erlogen so sag ich/ist Benno in sollichen gewissen gestorben/vñnd hat solich vntuget nit gebiesset/so ist er gewiß zum teuffel gefaren.

Emser.

Diewyl Luther selber ein lanclugner ist/wolte er gern das ganze landt zu Meyßen/darinnen doch so vil erber vñ dapffre leuth

leuth vom Adel vñ von staten befanden werden/all zu lugnern machen/vñ kan doch das mit nichten auff die frommen leuth beweysen/dan dierweyl die historien so vor vierhundert iaren beschriben wordē klerlich anzeygē/das nit alleyn bisch off Benno sonder auch etlich ander from vñ heylige bische ff (wie obē auch gehōr) viel gemelt im Papst Gregorio beygestanden/so kenne i ye das die Meyssner nit d̄sterticht haben.

Gleich wie nu Luter die Meyssner mit lugin vñ iniurien beleuget/also beschwert er auch den heyligen Bennonem mit freuel vñ mutwillē/das er sagt/wie er solchs mit bösen gewis sen oder aus vntugget gethan/vnd derhalben (wo er das nit ge bieft hab) zur teuffel gefaren sey/Dan wie kan Luter den heyligen man d̄st so ein lange zeyt nach seinē tod vnd vnue. hōr richten oder verdamme/ So er doch oben selbs bekant vñ ges sagt hat/das nyemants gebure die todten zurichten dan allein Gott?

Luter.

Was erheben dan die zu Meyssen nu eynen vñfachē mors der vñ blutnergiesser vñ vrsacher alles vnglucks in teutschen landen/vñ einen feynd des Euangeli/ einen gefellen des Antichrists/zu dem er sich geschlagen / vnd sich seiner bossheyt teyl haßtig gemacht hat.

Emser.

Dise wort alle rede gewiß der teuffel aus Luthern aber nit auff den heiligen Bennonē sonder auff ine selber/dan nit Benno sond Luter selber ein vrsacher ist/vñ mit der zeyt noch mehr werden wirt/vrsachen mordes/blutnergiessens /vnd alles vnglucks in teutschen landen/Zu dem wiewol er das Euangelion mit dem maul seer preysset/so ist er doch mit der that ein gewiß ser feynd/verkerer/vñ felscher des Euangelions/vñ nit allein ein gefell/sond auch ein vorleuffter vñ weglereyter des Antichrists wie ein etlicher der verstand hat / selber wol bey ym er messen kan.

Luter.

Was istte dan nu gesagt wir erheben eynen solichen heilig / der w̄ er das Euangelion gelebt hat/dan also viel/ wir sind ra sond vñ vnsinnig/toll vñ th̄richt zu Meissen/dz wir nit wissen was Euang

was euangelion oder wider das euangelion ist/ vñ heißen das heilig/ das wir selbs rümen vñ preysen/ wie es wider das euangelion gehandelt hat. **Emper.**

Wan gleich Luther zuvor beweist het (das er doch niemehr mehr mit warheit beybringen mag) das Benno vnrecht oder wider das euangelion gehandelt/ in dem das er dem genannten Babst Gregorio angehangē het/ noch thetē die Meyßner nicht zitt verkerlichs noch vnbilllichs daran/ das sie yne vmb das an der sein heilig leben/ vnd souil vor vnd nach gehender wunderzeichen erheben liessen/ Dan Petrus thet auch wider das euangelion das er christum verleugnet/ Der gleichē Bictius das er Martinum verspottet/ vnd ander mehr/ die gleich wol canontizirt vnd heilig wordē sein/ was zeyhet dan der tholle mōnch dy Meyßner/ das er sie on redlich vrsach vnd dartzu mit lügen so grausam schmecht vnd verachtet?

Zum andern so ist das auch ein vnuerschenste lügen das er sagt/ wie sie selber bekennen/ das Benno widers Euangelion gehandelt hab/ Dan zusetzen vnd nit zu bekennen/ das vilgemelter Gregorius gleich nit ein frōmer/ sonder ein bößer Babst gewesen / noch dan so het Benno nit wider das euangelion gethon das er im gehorsam gewest/ dieweil wir ein klare text haben. i. Petri. ij. das wir vnsern Pielaten gehorsam sein sollen/ sie seyen gut oder boße. **Luther.**

Eben der selben art/ ist auch das edle zarte wunderzeichen das die cluge Bull auch rhümet/ Wie Benno vmb zeitlich gut den Marggrauen vñ Meissen/ der yne auff den backen schlug/ vber ein iar darnach des selben tags getodtet/ wie er ym dann zuvor gedrawet hat. **Emper.**

Wiewol sich Luther hie aber vnutz macht/ vñ diß wunderzeichen zum ergiften auflegt/ So hat doch der heilige Bischof diß fals anderst nit gehandelt/ dan Petrus mit Anania vñ Saphyra/ das auch vmb zeitlichs guts willen geschehen/ Ja Benno ist etwas langmutiger gewesen / dann Petrus/ Darumb das Ananie vñ Saphyre kein zeit gegeben ward yr sund zu biessen. **So dem**

113
So dem Marggraffen ein ganz iar nachgelassen / darinn er sich hat mögen erkennen / vñ durch die furbit des heiligen Benonis vngezweyffelt am leyb zeytlich also gestrafft / das der geyst behalten vñ selig worden ist / dan die heyligen allwegen mehr zu gnaden vñ gutikeyt / dan zu straff oder rach geneygt sint.

Luter.

Vnd die bulla last ir noch nit benugen / das sie soliche lesterliche vntuget fur ein wunderthat außruffet / sonder feret zu vnd machet aus Benno einen Gott / vñ spricht. Hinc facile concipi potest diuinam virtutem diuino homini communicatam.

Emser.

Damit macht die bulla Bennonem nit zu einem got / das sie ym nennet ein Götlichen mensche / dem götliche krafft verlihe vñ gegeben worden sey. Dan wir ein klaren text habē. ij. Petri. i. das vns Gott seyn götlich krafft mittheyle / vñ vns genossen macht seyner götlichen natur / derhalben Luther die Bulla hie auch falsch außgelegt vnd mit lügen beschwert hat /

Luther.

Item des gleichen ist / das Benno nach seym tod / ein mal Marggraff Wilhelm hat auch vmb zeytliches guts willen geplagt / vnd ym ein oug außgeschlagen.

Emser.

Es heysen nit mehr zeytliche od̄ weltliche sonder geistliche guter / was den kirchen gegeben wirt / Vñ ist mit disem Marggraffen (dem Benno ym schlaff mit eyner sackel erschynen / vñ ine gedaucht / wie er ym ein oug damit außbrennet / als er dan des morgens do er auffstund einöigig worden was) noch vil gnediger zu gegangen. Dan do dem keyser Mauritio ein möch in der gestalt des heyligen Gregorij mit ein bluttigen schwert in luffen erschine. vñ er des selben tags von Phoca erstochen ward / Darüb das er der Römischen kirche auch vil abbruchs gethan / vñ Sanct Gregorio vil widerwertikeyt zugefugt het / wie die historien glaubwürdig anzeygen.

Wiewol nu Luther dis alles vorachtet / so haben doch auch die Heyden erfahren / das es den ihenen / die sich geistlicher guter
c vnderzogen

vnd erzogen/ vnd angemast haben/ nye wol ergange/ noch ym
das selbig gut gedigen ist. Wie Crassus der den tempel zu Ihe-
rusalem beraubet. Item das Tholosanische gold vñ ander hi-
storien außweisen/ Es werde auch bey vnsern getzeiten die Lu-
therische Stete/ die den geistliche yre zynß abbrechē/ vñ des iars
ein merckliche Sūma in behalten des wenig gebessert/ vnd sein
gleich so arm/ oder noch ermer/ dan do sie yderman gabē was
sie zu geben pflichtig waren.

Luter.

Die andern zeychen sint so loß das zu erbarmē ist/ on das nit
wunder ist/ das die blinden leichtlich verforet vñ die gerne
erriegen vnd lügen hören/ betrogen werden.

Emfer.

Nach dem die wunderzeychen/ von sonil glaubwürdiger gezeu-
gen rechtlicher vnd ordenlicher weyß verhoit/ vñ nach langwe-
riger gnugsamer erforschūg von dem stull zu Rom bewert sein
so schafft Luter mit disen worten gar nicht/ dan das er sich
selbst an tag gibt/ das er selber ein loß man/ selber blind/ thol vñ
trücht/ vñ selbs ein lägner/ betrieger/ vñ verforer ist/ wie ein yed-
biderman allein auß diesem buchlin abnehmen mag/ darynne er
den heilige vater vnverschulter sach so grausam schmehet vñ
lestert/

Luter.

Darumb muß Benno leer beweist werden/ oder seine zeichē
gelten nicht.

Emfer.

Des heilige Bennonis vñ Luthers leer/ treffen niendert mit
elnader vberlein. Dan Benno hat mit seiner leer auß den abtrin-
nigen Wenden frōme vñ gotsforchtige leuth gemacht. So
macht Luter auß den christen/ abtrynnig/ vnglenbig/ vñ halß-
sterrige leut/ die gar kein gewissen mehr haben/ vnd weder got
noch die menschē forchtē/ oder vor augen habē. Wie dan Pau-
lus. ij. Thimo. ij. vnd Petr^o. ij. Petri. ij. vor den leren vñ lerern
diser letzte getzeitē vns verwarnet vñ gepropheceyet/ wie ich in
meinem buchlin wider den falsche Ecclesiasten mit weiter erkle-
rung angezeigt hab.

Luter.

Sūma summarum. Wan man ya ein recht lebē eins heilige

120
Bischoffs wolt malen vnd dichten/so müst man anzeigen/ die
leer vñ wort die er gefuert het. Item sein glauben/lieb vñ creutz
vmb der leer willen. Tu aber sagt die Bulla Benno hab gepre-
digt/aber was er gepredigt vñ geglaubt hat/sagt sie nit/ So ist
auch kein anzeigen der lieb vnd creutz darynnen.

Emser

Das sein mit ye gute schwent vnd narrenteding /dann sole
man alle wort in die Bulla geschrieben habē/die Benno gepre-
digt/so müste nit ein Bulla sonder ein groß buch darauff wor-
den sein/daran einer sein lebtag gung zu lesen gehabt. So ist dz
auch erlogē/das weder glaub/lieb/noch creutz in der Bulla ges-
melt werden/dan der glaub vñ lieb erscheinen auß den wercken
vnd wirt die art des bawms erkent an den fruchten/so sagt die
Bulla/wie er geschlagen/ gefangen/vñ in macheley weys ver-
folget worden vmb der warheit vnd gerechtigkeit willen / auß
welchem allen yn got gnediglich erlöset/vnd im entlich ein frid-
lich alter/vñ selig endt beschert hat/nach inhalt der schriff. die
do sagt. Es sint vil trübsal der gerechten/vñ der her: erlöset sie
auß ynē allen psal. xxxiij.

Luter.

Darumb ist mein rath ein yederman sey zu frieden mit diser
erhebung/vñ lasse den guten Benno schlaffen in gots gericht /
der alleyn weist wie es vmb in stehet.

Emser.

Es wer wol gut das yne Luter auch schlaffen ließ / vñ mit
sonil lügen vnd lesterung nit beschwert het. Warumb er aber
das angefangen/lest er sich hie scheinbarlich merckē. Nemlich
das gute werck zuuerstören/vñ die leuth danon ab zujähē. Dan
was dem land zu Meyssen/zu ehyn/nutz oder heil reichē sol/hat
er sonderlich lust an zuschete vnd zuuerhindern/er thue das nu-
 auß neyd vñ eigener bosheit/darüb dz die chüstlichen fürsten
zu Meyssen Herzog Georg / vñ Herzog Heinrich seiner ketzer
ey entgegen sein. Oder werde daransff gehetzt vñ angehalte / dz
auß dem zuermittē das er kein fürsten so hart angreyff/ als
die vnsern/wiewol ezlich vil ernstlicher dartzu thun.

Luter.

Vnd beweget dich nit alles obgesagte. So las dich die bul
la selbs bewegen/darin der Bapst sich bekennet / Er habe mit
den seinē got gebeten/das er ine in disem stuck nit irren las.

Emser.

Daran hat der Bapst nit vbel gethan wie wir horen werde
Luter.

Sihe nu vnd greyff du selbst/wie leugt vñ treugt d Bapst/
wider sich selbs/Denn bittet er das in got nit irren las / das er
Benno heilig ausschreye/wie kan ers dan gewis sein? Wie wil
er beweyßen/das er erhört sey? Wölcher engel ist kōmen vñ hat
im gesagt/das er gewis sein sol? Denn solchs mus von noten
seyn/seintemal er hie einen nawen articke des gloubēs auffri-
chtet etc.

Emser.

Luter leugt vñ treugt hie selber/das der Bapst ein nawē ar-
ticke des gloubens mit diser erhebūg auffrichten wol/Dieweil
erhebung der heyligen (wie oben bewert) vñ anbegyn der kirch
en in vñig vñ brauch gewest. Es ist ouch nit von notē das ein
Engel kōmen vñ ine gewis gemacht het/Dieweyl vns Christ⁹
(der meh: ist dan alle engel im hymelreych) selber zugesagt vñ
verheyschen hat/was wir bitten in seinē namē/das wol er vns
geben. Aus wölcher vorheyschūg der Bapst/nach dem er Got
so getrewlich angerufft vñ gebettē das er ine dis fals nit yrren
lassen wolt/durch den glouben vñ vertrawen den er zu got ge-
setzt/gewis gnug gewest/wie ouch Paulus durch solich zuuo-
sicht/vñ vertrawen zu got/von im selber sagt/ich weyß vñ bin
gewis/wem ich gele. vbt hab. ij. Timo. i. Vñ Luter selber in all
seyn buchern lert vñ tröstet/das wir nichtzit gewissers haben/
dan die vorheyschūg gotes/Zu dem so ist sein Bepstliche heylī-
keit doneben ouch durch so vil gloubwirdiger gezeugnis gnug
sam vñde. richt/vñ so vil menschlicher weyß möglichen/vorsich-
ert vñ vorgewist worden ist. Das er aber fur die schos gotlich
er barmherzickeyt vñ gnaden gefallē/vñ gebeten/vmb ein gne-
digen fargang dis seligē werckes/on alle y rung/hat er gethan
aus gutte. meinung/als ein rechter Christlicher vater/wiewol
im Luter

im Luter das verkerlich außleget. Daraus ein yeder Chriſt wol abnehmen mag/wie ein giffiger vñ neydischer menſch Luter iſt/vñd wie er alle ding verkeren/vñd zum ergiften wendē kan wie gut ſie immer ſeyn.

Item das es nit wider einander ſey einer ſach gewis zu ſein vñd dennoch got darüb zu bitten/ſo ſeyen wir Chriſten durch dz bitter leyden vñd blut Chriſti in hohe zuuerſicht geſetzt des hymelreichs/vñd vns das gewislich verheiſchen/wie Paulus mechtiglich beweift Ro. v. Noch dan ſollen vñd muſſen wir Got teglich vmb ſein reich bitten/wie das Vater vnſer außweyſet do es meldet/Zukom vns dein reich ꝛc. Aus wölchē abermal er ſcheinet/wie ein falſch locherig argument das iſt/wod̄ Baſt der ſach gewis gewest/ſo ſolt er Got nit darumb gebeten habē Vñd herwiderüb/dieweyl er darumb gebeten/ſo ſey er nit gewis gewest. Dan diſe zwey/wie itz geſagt/wol bey einander ſtehen mögen.

Luter.

Aber der teuffel macht ſich ſelbſt ſo zu ſchandē/denn lügen hat keyn beſtand. ſie muſß allzeyt wider ſich ſelbs reden.

Emſer.

Das iſt gewislich war. Es wirt aber nit bey Adriano oder ſeiner bulla/ſonder bey Lutern ſelber erfundē der im ſchier in all ſein buchern ſelbs wider ſpricht/vñd iſt ſonderlich in diſem ganzen buchlin nicht dan eytel liegen/triegeſchendē/leſtern vñd des teuffels geſpenſt/derhalben im keyn from menſch t loben/noch ſein gutten willen vñd andacht zu dē heiligen Banno darumb vnderlaſſen ſol.

Luther.

Darumb wollen wirs hie laſſen/vñd von der rechten erhebüg der heyligen redē die vns gewis vñd zur ſilen nutz iſt. Sie iſt zu wiſſen/das die ſchriſt wenig oder gar nicht redet von den heyligen im hymel/ſonder nur von denen die auß der erden ſint.

Emſer.

Das iſt onch Luterns lügen etne/dan in den Pſalmen/vñd in dem buch der weyſſheye. Item Eccleſiaſtici. xliiij. vñd Zeb. vi. gar vil von den heyligen/die itzo all im hymel ſein geſagt wirt Wie ich auch oben im anfang aus dem buch der weyſſheye

citirt vnd ytz vmb kurze willen vnderlassen hab.

Luter.

Aber die Papissten haben keine heiligen/on die im himel

Emfer

Das schriffte das die lebendigen heiligē all gen Wittēberg ge
lauffen/vñ sich do vndereinander verhexoret habē/damit dz hi
melreich (do die engel mit kowlen inlauffen) gemehret werde

Luter.

Wollen wir nu der schriffte nach lebē/so müssen wir vns von
den verstorbenen heiligen wenden/ vnd zu den heiligen auff er
den keren.

Emfer.

Gleich wie Christus im euāgelion sagt. Man muß diß thon
vnd ihens nit vnderlassen/also müssen wir vns auch zu den ye
dischen heiligen halten/das wir die im himel doneben nit ver
achten/vñ vns keins wegs von ynen abwendē. Dan dieweil es
alles ein gemeinschafft vñ ein cörper ist/was dem heubt Christi
anhangig/es sey im himel/auff erdē/oder in dem fegfeuer Wie
der artickel vnser glaubens lawt/nemlich ich glaub die heiligē
christlichē kirchē gemeinschafft der heiligē etc. Wie kan dan ein
glied das ander verlassen/oder sich on verruckung vñ zerstückung
des gantzen cörperß von im abscheiden? Darumb so bin ich Lu
thern wol bestendig das wir ein ander ehren/vñ sich einer des
andern nottorffte annehmen sol. Ich gestehē im aber nicht/das
wir darumb der heiligen im himel vergessen oder vns von ynen
abwenden sollen. Dan wie Augustinus leret contra Faustū li
xv cap. xvi. Sollen wir sie beyderseyt ehren/nemlich die heiligen
frōmen menschen hie auff erden/vñ die heiligen im himel. Aber
die im himel ehren vnd loben wir mit sonil mehr sicherheit/vñ
vergewissung. So vil es gewisser vnd seliglicher ist bey got zu
sein/vnd die welt überwunden haben/dan noch auff erdē strei
ten/vnd in fahren stehn/wie wir noch vnser end beschliessen
werden. *Sec Augustin.* Luter

Meinstu nicht/wo auff den selben tag/yrigent im landt ein
from man sich eins trancken oder durstigen christen erbarmete
das dahin sich got mit allen Engeln wenden ward/vnd dem
ruckten

122
Wen der gen Meyssen dan aller bracht/vn ehre vn was man
zu Meyssen dar an wendē wirt/das ist nit so gut noch gott so
angenehm/als wen du einem armen Chrusten ein malzeit gebest
oder kleidest.

Emser.

Wir haben (wie christus sagt) die armen alzeit bey vns/vn
wilt yrer auff dē selbē tag zu Meyssen vngetzweiffelt auch nit
vergessen. Aber erhebung der heiligen/ist noch zu Meyssen vner
faren. Dieweil denn im himelreich viel wohnung sint/vnd nit als
lein die betler daren kōmen. Auch nit allein almuffē gebē ein gut
werck ist/sonder auch betē/vnd got vnd seine heiligen ehren lo
ben vnd dācksagen. So ist got nit wie ein mensch/das er/wan
er auff ein gut werck sieht/dem andern den ruckē kere/sond sint
seine augē allenthalb vber die gerechtē Prover. xv. an allē ortē
sehen die augen des herrē auff die guten vnd die bößen Darüb
so ist das zetergeschrey das Luther hiethut vber dise erhebung
vnd seiner sach ein grossen schein macht mit den armen leuthen
nichtsitz dann ein spiegelstechen/das auß keinem guten grundt
noch meynung/sonder mehr auß neyd/vn disem seligen werck
zu verkleinung/dan auß der erbarmung der armen geschē ist

Luter.

Noch weytter sag ich / wens gleich alles also wer/das alle
zeichen vnd wunder Benno rechtschaffen/vnd von got selbs
durch in/dartzu gleich vmb des Euāgelions willen geschehen
weren. noch solt man abstehn/von den frechen freneln/thollen
furnemē die heilgē zu erhebz. Dan alle solche zeichē/ob sie gleich
beweiseten/dz d mēsch im lebē heilig wer/so mögē sie vns doch
nit gewiß machen/ob er im sterbz bestandē vn heilig bliebē sey /
weil gottes gericht heimlich wunderbarlich vn erschrecklich sein.

Emser.

Mit disem argument wirt Luter auch nit bestehn noch die
erhebung der heiligē tabeln mögen. Dan wiewol gottes gericht
wunderlich vnd erschrecklich den bößē/ so sint sie doch lieblich
vn frölich den fromē psal. xviii. die gericht gottes erfreuen die
herzen lieblicher dan gold vnd edel gesteyn/susser dann honig
vnd seywee Vnd wiewol gemelte gericht gottes auch heimlich
so ist

so ist vns doch diß fals so vil geoffenbart/das der tod der ge-
rechten werd geacht ist vor dem angesicht Gottes psal. cxv.

So dan die rechtschaffen zeychen im leben die heyligkeit der
menschen beweysen/warumb solten sie das nach irem tod nit
ouch thon? Oder wie kan man ein gewisser zeychen haben / dz
sie in irem tod bestanden dan das inen die wunderwerck die sie
im leben gethan/ouch nach irem tod nach volgen?

Das aber Luther ouch weder Sanct Jeronymo/ Am brofio
Bernhardo/ Francisco/noch Sanct Elisabetha gantzlich glou-
ben will das sie heylig/sonder seins gloubens gewis sein wil/ist
ein zeychen das er gar nichts glewbet. Dan was man so gar ge-
wis sein vnd wissen wil/darff man nit glouben.

Luter.

Das sey gesagt wider das teuffelische werck / Tu mus ich
ouch etwas sagen wider die teuffelischen wort.

Emser.

Der selber vol teuffel/ist/ nit wunder das er ouch alle ding
teuffelisch nennet/ob sie gleych an in selbs gotlich vñ gut sein.

Luter.

Dan ich wol merck was fur predig zu Meyssen gefallen/ vñ
was faule grund sie legen werden.

Emser.

Das ist ein blome der gespielgelten Rhetorick zu lateyn oc-
cupatio/damit Luter furbarwen/vñ die zukunfftigen predigt an
tadeln/vñ verkleynen wil. Ich verhoff aber ich wol im dise blo-
men/gleich wie die andern ouch welck vnd dor machen/Vnd
laß mich nicht zit anfechten/das er dem gemeynen man allent-
halben einbildet es geschehe vmb gelts odder des bauches
willen / vñ alle ding zum ergisten auflegt. Dan es mus ein yes-
der vogel singen/wie im der schnabel gewachsen ist / ich wil
aber die schrifft/die er daruber angeygt rechtfertigen/vnd be-
weysen das er felschlich damit vmbgehet.

Luter.

Wie ouch schon bereyt der bischoff zu Meyssen in seiner ze-
del einen hat angezeygt/Vamlich/Laudate dominū in sanctis
eius/das sol heysen lobet got in seinen heyligen.

Emser.

127
Emser.

Was zeyhet Luter den Bischoff zu Meyssen So er doch selber am end diß buchlin/gemelte stel gleich auch also tewtscheet vñ spricht. Zie sibestu wie kein heilig wirt angeruffen/aber got wirt in den selben gelobet.

Luter.

Wen du nu lieber mensch/solliche predigt hördest/so gedenc vñ sey gewiß das du den erzlägner den teuffel selbst hördest/die schrift vñ gottes wort verkeret/des nym dir den grundt zu bewerung/das diser spruch im alten testament geredt vñ gehalten ist/da doch kein heilig noch erhaben noch angerufft ward.

Emser.

Ja was Luter schreibt vñ redt/das mag man gewiß dafür halten/als het es der teuffel selbst geredt das arme einfeltig volck damit zubetrogen vñ liegen. Dan was nemhet oder gibet diß d sache/das gemelter spruch im alten testament geschrieben steht? Ist nit das alte testament ein grund/figur vñ anzeigung des neuen? Steht nit auch im alten testament/das der tod der gerechten werd vñ d cöstlich ist vor dem angesicht des herren? Ist das darumb erlogen/oder die schrift verkeret/wie sie Luter allenthalben felscht vñ verkeret?

Luter.

Do auch geboten war nicht dann allein got anzuruffen/wie er selbst sagt psal. xlij. Ruff mich an zur zeit der not.

Emser.

Hiemit hat Luter nit bewert das man niemant dan allein got anrufen sol/dieweil der psalm David nit sagt. Ruff mich allein an/sonder/Ruff mich an. Ja es steht auch nit geschrieben das wir allen got anbeten sollen. Sonder. Got deinen herren soltu anbeten/vñ im allein dienen/cultu scilicet ac seruitute latrice/vñ daher kömet das die schrift sagt von Abraham das er auffgestanden vñnd angebet hat das volck des landes/De quo Augustinus super Genesim. vñ an viel stellen der schrift findet man/wie man auch die menschē angebetet hat. Es ist aber ein ander anbetung/dan die so got zugehört. Wie wir auch anderst
d i - got

got/vnd anderst die heiligen anruffen/gott als ein herren, Die heiligen als seine freund/diener vnd mitler etc.

Luther.

Ober das so redet diser spruch nit von heiligen personen/sondern von heiligen steten. Dan also lawtet er an den Ebreischen. Lobet got in seinem heiligthumb.

Emser.

Es hat der heilig Jeronimus wol sonil Ebreisch gewust als Luther sein lebenlang ymer lernen mag/vñ dissen spruch dan noch/nit auff die stet/sonder auff die heiligen aufgelegt. Dergleichen Augustinus vñ die vndern heiligen veter. So bringen das auch die wort mit/so allernechst davor geschriben stehn/nemlich. Gloria hec est oibus sanctis eius. Dis ist ein ehr vñ gloria allen seinen heiligen.

Vnd ob gleich im Ebreischen stunde in seinem heiligthumb so wirt doch das von den lieben heiligen vorstandē/die dz rechte heiligthumb vñ tempel sein/daryn got wonē vñ gelobt werden wil. Wie Paulus sagt. i Cor. iij. et. vi. cap. vnd Luter oben in diesem buchlin selber bekennet hat.

Das aber Christus spricht. Es wirt die zeit kōmen/das man weder hie noch zu Jerusalem/sonder im geist der warheit anbeten wirt/Ist nit also zu verstehen/das man darumb kein kirchē oder tempel mehr haben sol/sonder das kein tempel od der kirch wie heilig die ymer ist/vnser gebet got behegliche macht/wg dz nit geschicht im geist vñ warheit/das ist in warhafftiger vnd geistlicher andacht des hertzē vñ gemütes. Wie dan auch der heilig Paul⁹ dis erklert vñ spricht. Es seye besser sunff wort mit syn vnd gemüte/dan zehenta wset mit der zungen. i. Cor. xiiij.

Luter.

Vnd solt es das gelten/das die heiligen drummb weren zu erheben vñ anzuruffen. so müste man die schellē/cymbeln/paucken vnd harpffen auch erheben/vñ anbeten/dan es volget dem ob gesagten spruch nach. Lobet den herrē in hellē cymbeln/paucke vñ seyttespyl etc.

Emser.

Dis ist gar ein nerrisch argument vonn ein solchen clugen

829
Doctor/vñ volget nit/ist auch nit von nöten das man darñ
auch die cymbeln vñ pancken erhebe/dan weder cymbel/pan-
cken/noch ander seyttenspil solich heiligthūb ist/daryn got sel-
ber wone/wie er in den lieben heilgē wonet durch sein götliche
gnad vñ gaben.

Luter.

Darnach habē sie den spruch Job.v. Küsse vñ kere dich et
wa zu einem heilgē. Also blind vñ freuel sint die Papisten/Wo
sie das wörtlin heilig finden/wolten sie gern der heiligen ehr vñ
furbit gründen /gleich wie sie das fegfeuer bestetigē / wo sie das
wort feuer in der schrifft erschnappen.

Emser.

Ich hab yzunder nit zeit noch weil von den heiligen vñ dem
fegfeuer nach nottuiff zu schreiben. So hat der hochgeleert Do-
ctor Johan Dietenberger der heilgē furbit/vñ der hochwürdig
in got vatter der Bischoff von Rossen das fegfeuer in yrē bü-
chern dermassen auß der schrifft vñ der vernunfft gegründ/dz
ynen weder Luter noch die andern keger was bestendigs dar
auff antworten konnē oder mögen/bey den selbē bleib ich auch
wie ich in meinem buchlin wider Zwingeln dise beyde habe hel-
fen vertedingen/vñ wil den verstand des yzgemelten spruchs
Job.v.auch lieber von den heiligen alten veeter schöpffen/dan
erst von den kегern was newes annehmen.

Luther.

Der dritte spruch/Prover.xv. Ruina est homini deuotare san-
ctos et postea querere vota. Sie haben sie deuotare fur deuotare
gelesen/das ya die heiligen fest stunden etc.

Emser.

Luther vndersteht sich dise stell/auch seins gefallen zu deu-
ten vñ zu wenden. Aber in d̄ Bibel die sampt der außlegūg des
heilgē Jerōimi vō den Frobeniern zu Basel mit grossem fleiß
getruckt/vñ von doctor Kenchlin/Erasmus vō Rotterdam/vñ
andern hochgelerten mit collation vñ neben haltung vil alter
exemplar eigentlich emendirt vñ corrigirt worden ist/sind ich
dise stel nit wie sie zurher hie furtregt/sond̄ also. Ruina est h̄ o-
mini deuotare sanctos et p̄ vota retractare/welchē auch d̄ heilig

d̄ ij

Jeronimus

Jeronimus in seiner auslegung zuselt vnd spricht. Wie in der alten translation gestanden sey *Muscipula est viro cito aliquid de suis consecrare/postea aut quam votum facit penitentiam agere.* Zuterwisch/Es ist ein man gleich ein mauffsal/so er bald oder vnbedacht/den heiligen was gelobet/vnd das darnach wider ruffe/odder in gerewet. Welches mit dem tert auch vber ein triffe/vñ ich diß auß dem heilgē Jeronimo anch mehr glauben gib/dan Luthern/wiewol ich yzt nit raum noch zeit hab/weyter daruber zu suchen oder zu schreiben.

Luter.

Ober das/weil sie gestossen seint/das sie kein schrifft haben fur sich/das man heiligē sol anruffen vñ mitler sein lassen etc. faren sie zu vnd suchen narn außflucht/vñ sagen es sint zwey erley mitler etc.

Emper.

Wir haben schrifft gnug fur vns/vnd vilmehr dan die ketzer/vñ doneben den brauch der ganzen christenliche kirchen/die allenthalben singt vñ bittet. Sancta Maria bit fur vns. Sancte Petre bit fur vns etc. Wie ich in meinem buchlin wid Zwinglium geschriebē vñ schrifft gnug daruber angetzeigt. Das vns aber Luter weyter beschuldiget/wir fliehen vns auff die kirchen die wir selber seyen/vñ machen also petitionē principij/das ist nit peticio principij donō Aristoteles sagt. Vnd fliehen wir christen niendert billicher hin/dan zu den erslingen der kirchen vñ den altē heilgē veteren/mit denen ich auch in gemelten meinem buchlin wider Zwinglium auß der schrifft mechtiglich beweist hab/das wir die lieben heilgē wol anruffen mögen / vnd das sie mitler zwischen vns vñ Christo sein/dobey ich es bleibē laß/so lang biß mir Zwingel od Luter dasselbig vorantworten

Luter.

So kenne den wolff bey der stymme. Dan der heilig geist leret nicht zeit auß der schrifft wie Christ spricht. Er wirt euch alles leren vnd erynnern was ich euch gesagt hab.

Emper.

Das ist wol war das der heilig geist nicht zeit leret / das der schrifft oder den worten christi widerwertig sey. Das er aber
sonst

sonst nicht leret dan was Christus gesagt oder in dem Euangelio außgetruckt sey/ist ein offnbare ketzerische lügen Dan wo hat Christus gesagt im Euangelio dz wir vns nit mehr sollē beschneiden lassen/so wir doch ein außgetruckt gebot gottes haben Gene.xvij.das die beschneidung ewiglichē stehn sol. Aber d̄ heilig geist hat das die Apostel gelert vñ geheissen außzuheben Wie wir lesen Actu.xv. Damit der heilig geist der schriffte auch nit entgegen gehädelt/sonder den rechten syn der schriffte angezeigt hat Nemlich dan die Judisch vñ leiplich beschneidung/ allein ein figur vñ zeichen gewesen/ vñ die ynwēdig geistlich verschneidung des hertzes gleichwol ewig bleiben sol.

Der gleichen hat der heilig geist die kirchē vñd yre vorsteher auch volgent vil dings geleert/ vñ lert vns noch teglich/ das weder Christus gered /noch in einiger schriffte gefunden wirt / wie ich in meinem buchlin wider den falschen Ecclesiasten mechtiglich beweist hab/ vñ wer gut das die so im glauben recht vñderrichte/ vñ Luthers bosheit ynnen werdē wolten/ das selb buchlin mit fleyß lesen vñ fasseten. Dan ich im gar nahet alle sein ketzeroy in dem selbigen buchlin angezeigt vñ vorlegt hab.

Luther.

Also werden wir befindē/ das dis narre spil zu Meyssen mit Benno ein lawter liegin vñ triegen des truffels sein wirt/ beyde in wercken vñd Worten.

Emser.

Die Propheten sint gestorben/ so bin ich vngeweyfelter hoffnung ein yglicher verstendiger leser/ werd auß diser meiner anwort befinden/ das Luther selber ein lieger vñ trieger sey/ vñ dis buchlin allein auß neyd vñ haß wider die Meyssner geschribt hab.

Luther.

Darumb hut du dich vñ denck also/ wens gleich alles recht vñ wahr wer/ Weil es doch aber ein vnnützig ding ist / des du wol entperen kanst/ so behalt dein gelt fur deine kinder vñ arme leuth.

Emser.

Die hand gotis ist reich vñ mild/vns souil zubescherē das wir den armen geben/vñnd doneben zu dem gots dienst auch d̄ ih̄ beholffen

beholfen sein mögen/wie vnser vordern ye mehr sie kirchen
gebawen/ vñ den gots dienst gefurdert haben/ yemehr in got be
scheert hat/so ist die sach auch nit vmb gelts willē angefangen
vñ wirt niemant gezwungen oder genötiget/ das er was dar
zu geben sol. Das man aber die reychen/ die on yren schadē dar
zu steroren mögen/ vmb gots willen ermanet (dieweil die sach
ein langezeit sollicitirt wordē/ vñ vil vnkost darauff gegangen
ist) yr milde hand got vnd dem heiligen Bennoni zu ehre dar
zu reichen/ daran geht Luthern nicht ab/ vñ bleibt nit vnuer
lonet was man an gotes vñ seiner heilgē ehre wēdet/ wie geschri
ben steht. Wer mich ehret/ den wirt auch mein vater ehren Jo
hannis. xij.

Luter.

Vnd sihe auff selbs/ wann yr ernst vñ hertz wer got vnd sei
nen heiligen zu ehren/so wurden sie taroset vñ aber taroset stuck
finden dem nechste zu helfen deren ein yglichs besser wer/ dan
das ganze gepreng solichs erhebens am Benno.

Emser.

Wan Luter gleich taroset iaer wider dise erhebūg schriebe vñ
predigte. So wirt sie doch/ mit der hilff des obersten/ yren fure
gang haben/ vñ darumb vngelassen. Dan also vnsprachen vñ
verspotteten die Arrianischen ketzer vorzeiten auch den heiligen
Ambrosium/ do er Geruasium vñ Prochasium zu Meyland er
hube/ sie gewinnē aber nicht zeit daran/ dan das sie eins teils der
böß geyst besaß/ eins teils blind oder lam wurden/ vñ sie got of
fanbarlich straffte. Dan es ein alt sprichwort/ das nit gut mit
den heiligen zu schimpffen ist.

Luter.

Wiltu aber die heylgen recht ehren vñ loben/ so du nach den
exempeln der schrifft darynnē wir sehē/ wie man im gebet/ dāck
oder klagen für got/ die gnad vñ guter den heiligen von got gege
ben einfuret/ als do Mose beth Exodi. xxxij. vñ spricht. Gedēck
an Abraham Isaac Jacob etc.

Emser.

Dise argumentē alle/ hab ich Zwinglio in defensione Candi
vorlangest vorlegē/ auß welchem Luter die genommen/ vñnd
nawlich

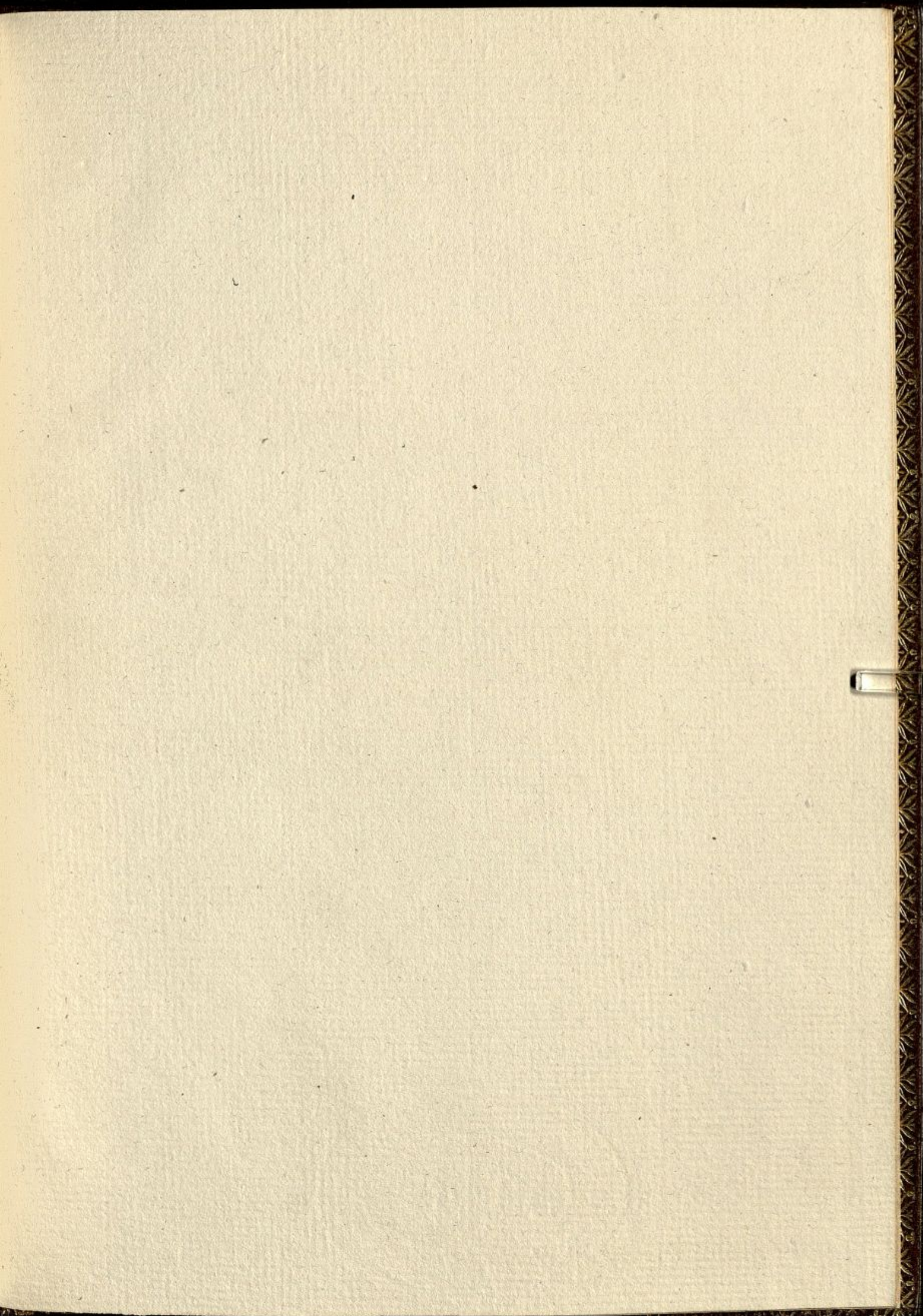
126
newlich erst darauff gefallen / das man die heilgē nit anruffen
sol. Wiewol das Zwingel auch nit erstlich erfunde / sonder auß
Sausso. Lunonio / Vigilantio / Wickless vñ den andern ketzern
gesogen hat / Dan gleich wie die spynnē das gifft auß allen blō-
men zusamen klawben / also suchen die falschen Ecclesiasten /
so zu vnsernzeiten auffgestanden / alle ketzerey zu hauffenn
vnd wolken gern alle christliche weyß vñ vñ vñ abwerffen /
wie sich Luther in disem buchlin auch vnderstanden die selig
werck der erhebung darwidē zuschlagen / vñ zuuerhindern / dar-
zu er allen fleyß furgerwend vñd nicht nit vnderlassen / das zu
schand / schmach / vñd lesterung / nit allein des Babsts der Bul-
len / vñ des ganzen landes zu Meyssen / sonder auch Bennonis
vñd andern gottes heiligen reichen mag. Das ich lesterlichers
buch noch nye gelesen / vñd es gantzlich dafur halt das der teuf-
fel selber auß im geschrieben hab.

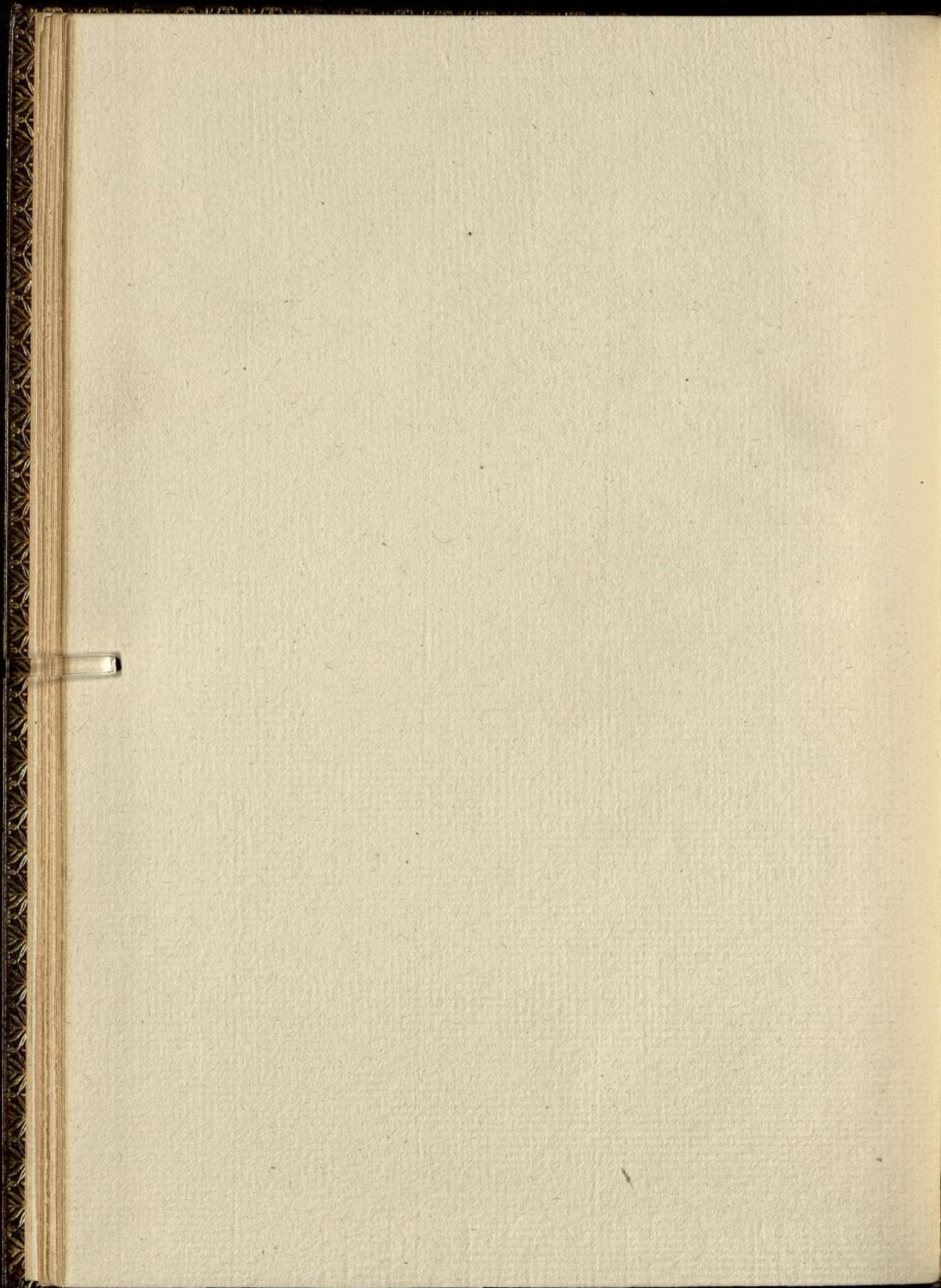
Wiewol ich im nu gemelt ketzerische buchlin / auff so ein
kurtz antrennē / meins verhoffens gungsam verantwort / Nicht
des weniger wo er daran nit gesetiget / mag er all seine bößen
geyst zusamen ruffen / vñ darwidē replicirn / die sollen yne dan-
nocht nit helfen. Dan ich mit der gnade gottis / den heilgē Ben-
nonem . dartzu erhebung vñd anruffung der heiligen (wo mir
allein zeit dartzu gegeben wirt) vor im vñd allen ketzern wol
wertedingen / vñd doneb n clerlich anzeygen wil / das Luther
selber der newe abgot vñd alte teuffel ist / den yzo alle leichfere-
tig vñd furbitzig leuth / die an got vñd seiner kirchen zweiffeln /
heimsuchen vñd im gen Witembeeg nachlauffen / also der alte
teuffel / der vorzeiten die Juden mit dem kalb / vñd die Heiden
mit yren abgöttern dermassen auch betrogen / responsa vñ ora-
cula geistlichen vñd weltlichen auß im gibet . Den geistlichen
das sie yre gelubb vñd eyd an got brechen / der kirchen guter
dieplich hinweg tragen / vñd weyber nehmen / Den weltlichen
dz sie die ebrkeit vorachtē / vñ ein büdschuch wiß sie auffrichtē
vñ so er vorhin dē Babst vñ dz gāze Rom gescholtē vñd dz
Dispensē vñ geltawillē dz hinein kōmē hat er inzo zu witeberg ein
new

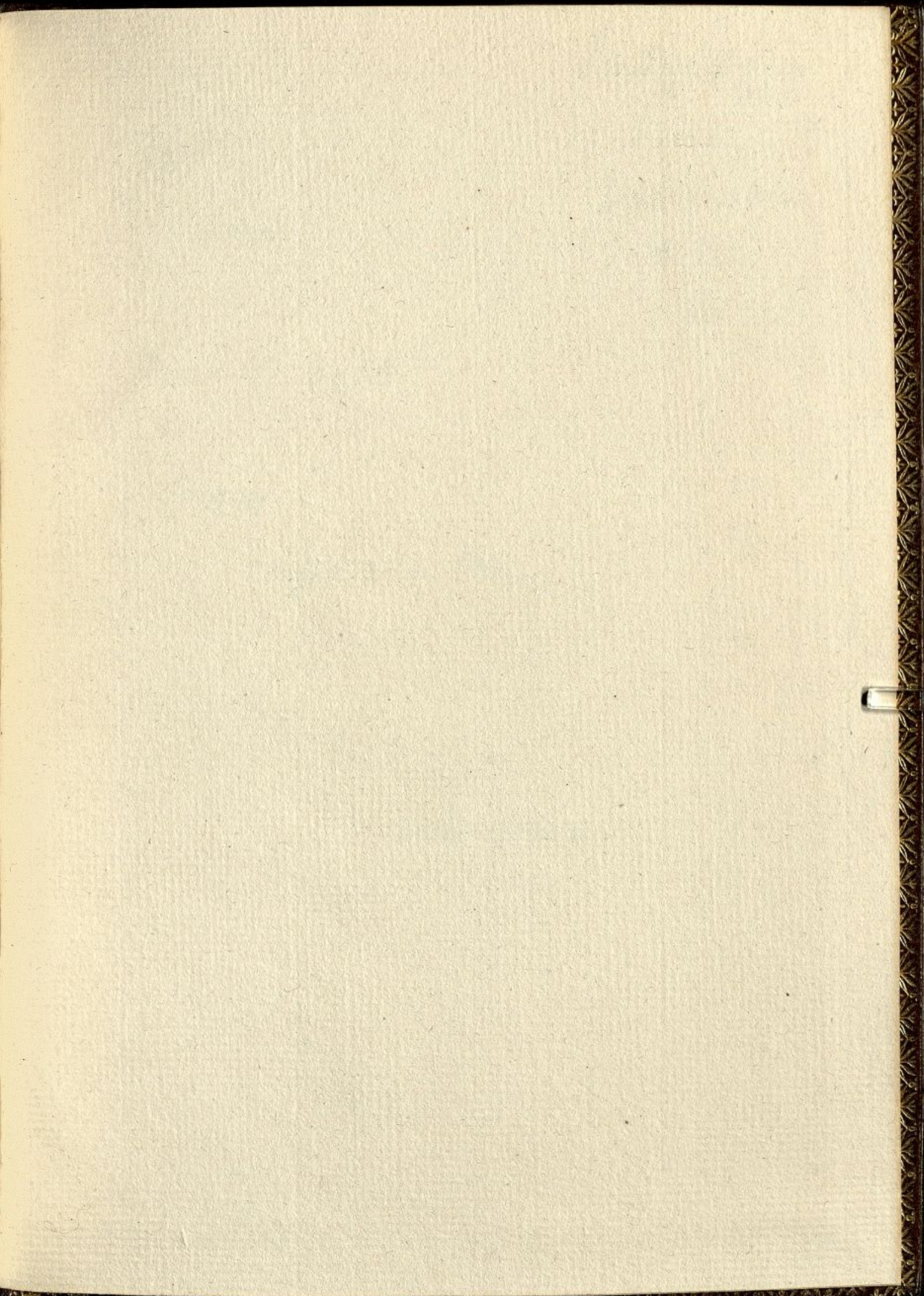
nach Rom angericht/also er mit allenmeyneidigen aufgelof-
fen Monchen vnd Turn-/ehbrechern/vnd ehbrecherin / die
ben vnd schelcken dispensirt/heist sie nu frisch bringen vnd zus-
tragen was allenthalben gestolen vnd geraubt ist / das sie deste
freyer yr hurerey vnd büberey volbringen/vnd schlammen vnd
demmen mögen/damit er die Tyber in die Elb gefuert vñ das
frey leben zu Rom das er lang angefochten / gen Wittenberg
transferirt hat. Wiewol mir das alles nit souil zuschaffen gibet
als das er den heiligen vnschuldige Bischoff Benno so gots
ihemmerlych durchscholten vnd durchlestert hat.

Er mane derhalben alle fromme Ch:istliche hertzen / das sie
sich sein vnutz maul/vnd vnuerschampt schantbuchlin an yrē
guten fursatz vnd andacht zu diesem seligē werck nicht zit yrren
noch verhindern lassen. Sonder sich souil destet mehr schicken
vnd fleissen/durch furbit des heilige n Bennonis vorgebüß yrer
sund/vnd ein starcken veste glauben zu gott vnd seinen heiligen
wider all ketzerey vnd yrtumb zu erlangen/dartzu nach diesem le-
ben das ewig. Das vorleyhe vnns got der Vater/Son heiliger
Geyst/ein warhafftig vnd Götliche trinitateit Amen.

¶ Getru. kt zu Leypßgt durch Wolffgang Stöckel







1524

Emser.

Mosen 72 No 48 b.

P 2539

found in some libraries.

Linbiff-Trigger

Kat 222

Bibel Strochlin

216

11. Mai 1914

Sehr selten.





